

Journal für

Gynäkologische Endokrinologie

Gynäkologie • Kontrazeption • Menopause • Reproduktionsmedizin

**Aktuelles: Non-Compliance bei hormoneller Verhütung zu hoch
und psychisch belastend**

Journal für Gynäkologische Endokrinologie 2008; 2 (3)

(Ausgabe für Schweiz), 32

**Offizielles Organ der Österreichischen
IVF-Gesellschaft**

**Offizielles Organ der Österreichischen
Menopause-Gesellschaft**

Indexed in EMBASE/Scopus/Excerpta Medica

www.kup.at/gynaekologie

Member of the



Homepage:

www.kup.at/gynaekologie

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. h. b. GZ072037636M · Verlagspostamt: 3002 Puchersdorf · Erscheinungsort: 3003 Gablitz

**Erschaffen Sie sich Ihre
ertragreiche grüne Oase in
Ihrem Zuhause oder in Ihrer
Praxis**

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,
Kräuter und auch Ihr Gemüse
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz
ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



Non-Compliance bei hormoneller Verhütung zu hoch und psychisch belastend

Dr. Regula Bürki war vor ihrer Rückkehr in die Schweiz Dozentin für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Universität Utah und Präsidentin der dortigen Sektion des American College of Obstetricians and Gynecologists und befasst sich heute am Salem-Spital Hirslanden sowie als niedergelassene Ärztin mit dem Thema moderne Kontrazeption. Livia Rohrmoser sprach mit ihr anlässlich des Jahreskongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe Ende Juni in Interlaken.

Was waren die interessantesten Vorträge der Jahrestagung?

Bürki: Die Jahrestagung war sehr interessant, für mich besonders die onkologischen Vorträge und die Diskussion über die Konsequenzen der Feminisierung der Gynäkologie. Ein hoher Prozentsatz der Gynäkologen in Ausbildung sind Frauen, aber es fehlt noch die Infrastruktur wie etwa Kinderkrippen und -horte, speziell solche, die länger offen haben. Allerdings kann die Fachgesellschaft da nicht viel tun.

Gab es auch Neues in Fragen der Kontrazeption?

Bürki: Eine sehr interessante Arbeit aus Spanien ist jene von Lete et al. [1], bei der eine grosse Zahl an GynäkologInnen und fast 17000 Patientinnen teilnahmen. In ihr wird erneut konnotiert, wie schlecht die Compliance bei Verwenderinnen der Pille ist. Meines Wissens einmalig ist bei dieser Umfrage, dass auch die psychische Belastung der Non-Compliance erfasst wurde, also wie gestresst die Frauen sind, wenn sie die Pille vergessen.

Nach dieser Studie gibt es Non-Compliance bei allen drei verwendeten Methoden: Pille, Patch und Nuvaring®. Dabei gibt es aber grosse Unterschiede: 71 % der Pillenanwenderinnen sind non-compliant. So vergisst etwa die Hälfte der Frauen die Pille, 6,8 Prozent sogar häufig, und 61,8 Prozent der befragten Pillenanwenderinnen nehmen sie zu spät ein, 10,6 Prozent sogar oft zu spät. Dagegen sagen nur 32,2 Prozent der Verwenderinnen des Patch und nur 21,6 Prozent jener Frauen, die den Ring verwenden, dass sie die Anwendung vergessen oder das Entfernen verzögern.

Die wirkliche Compliance ist möglicherweise noch schlechter, da diese Studie auf den Angaben der Frauen basierte. Es gibt Arbeiten, wie etwa die von Potter [2], die zeigen, dass die Pille noch öfter vergessen wird, als die Frauen selbst angeben.

Ihre Kritikpunkte an der Arbeit Lete et al. [1]?

Bürki: Aus anderen Arbeiten ist bekannt, dass das Risiko für eine Schwangerschaft stark steigt, wenn die Verhütung unterbrochen wird [3]. Dieses Thema wurde in dieser Studie nicht angesprochen. Dabei ist dieses Problem weltweit bekannt. In den Ländern, in denen die Pille rezeptfrei abgegeben wird, etwa in den Niederlanden, ist es geringer. Hierzulande merken die Frauen irgendwann, dass sie nur noch eine halbe Packung haben,

aber den nächsten Facharzttermin gibt es erst in drei Monaten. Und für viele, vor allem junge Frauen, reicht das Geld einfach manchmal nicht, da in vielen Ländern die Empfängnisverhütung von den Frauen selbst bezahlt werden muss.



Dr. Regula Bürki

Sehen Sie abgesehen von der Compliance noch weitere Vorteile von Patch oder Ring gegenüber der Pille?

Bürki: Beide sind einfacher, weil man nicht täglich dran denken muss, eine Pille zu nehmen. Beim Ring ist die monatliche Gesamthormondosis niedriger und Hormonschwankungen entfallen weitestgehend. Er eignet sich auch besonders gut für Frauen, die viel reisen und Zeitzonen wechseln oder im Beruf Wechseldienste absolvieren.

Wie fällt der Vergleich Patch zu Ring aus?

Bürki: Ich verschreibe den Patch selbst nicht. Warum sollte ich eine wöchentliche Methode wählen, die beim Baden abfallen kann, wenn es eine Methode gibt, bei der man nur alle drei Wochen wechseln muss? Zudem publizierte die FDA im November 2005 eine Warnung zum Patch, da die Hormonkonzentration unter Umständen recht ansteigen kann und auch – anders als bei der Pille – nur langsam wieder sinkt.

Eine Studie aus den USA [4] zeigt, dass der Ring deutlich beliebter ist als der Patch. Die Akzeptanz einer Methode ist wesentlich, da die Wahrscheinlichkeit, dass eine Methode nicht konsequent angewendet wird, mit der Unzufriedenheit der Anwenderin mit der Methode [5] steigt.

Den Verhütungsring setze ich sehr häufig ein. Er wird von meinen Patientinnen sehr gut akzeptiert, und viele schicken ihre Freundinnen zu mir, weil diese ebenfalls einen Ring wollen.

Das Gespräch führte Livia Rohrmoser.

Literatur:

1. Lete I et al. Self-described impact of noncompliance among users of a combined hormonal contraceptive method. *Contraception* 2008; 77: 276–82.
2. Potter L et al. Measuring compliance among oral contraceptive users. *Fam Plann Perspect* 1996; 28: 154–8.
3. Frost JJ, Singh S, Finer LB. Factors associated with contraceptive use and nonuse, United States, 2004. *Perspect Sex Reprod Health* 2007; 39: 90–9.
4. Creinin MD et al. Multicenter comparison of the contraceptive ring and patch: a randomized controlled trial. *Obstet Gynecol* 2008; 111: 267–77.
5. Frost JJ, Daroch JE. Factors associated with contraceptive choice and inconsistent method use, United States, 2004. *Perspect Sex Reprod Health* 2008; 40: 94–104.

Korrespondenzadresse:

Dr. Regula Bürki
CH-3013 Bern, Schänzlistrasse 33
E-Mail: regula.buerki@hirslanden.ch
<http://www.regulabuerki.ch/>

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)